

MICH INTERESSIEREN LEBEN

SIGRID FALTIN – FREIBURGER FILMEMACHERIN

Am 26. Juni kommt „La Paloma“ in die deutschen Kinos, eine Premiere für die Freiburger Filmmacherin Sigrid Faltin. Mit der filmischen Weltreise, die die Geschichte des meistinterpretierten Liedes aller Zeiten erzählt, ist sie nach ihren vielen Fernsehproduktionen erstmals auch auf der großen Leinwand präsent. Vor dem Bundesstart traf sich chilli-Redakteur Georg Giesebrecht mit der Regisseurin.

chilli: Wie bist du zum Film gekommen?

Sigrid Faltin: Ich gehe gern ins Kino und ich liebe Dokumentarfilme, die manchmal spannender sind als Spielfilme. Ich bin ein neugieriger Mensch, mich interessieren Leben und Lebensläufe. Das dann in Bilder umzusetzen und die Menschen erzählen zu hören und zu sehen, das fasziniert mich.

chilli: Was war dein erstes Projekt?

Sigrid Faltin: Das war über eine Freiburger Nonne, eine wunderbare Frau, die einen ganz eigenen Kopf hatte. Sie hat die Kinderoper Brundibar, die in Theresienstadt von Kindern aufgeführt wurde, wiederentdeckt, neu geschrieben und einstudiert. Mit Freiburger Kindern hat sie sie in Israel vor ehemaligen Kindern, die das damals im KZ gespielt hatten, aufgeführt. Eine sehr berührende Geschichte.

chilli: Du schreibst auch?

Sigrid Faltin: Ja, ich versuche bei größeren Themen ein richtiges Projekt drumherum zu stricken, weil vieles von dem, was ich recherchiere, nicht im Film vorkommen kann.

chilli: Was hat das Medium Film dem Buch oder anderen Medien voraus?

Sigrid Faltin: Das Bild. Den Ton. Bild schlägt ja bei ganz vielen Leuten das Buch, weil der Film offensichtlich viel mehr Sinne und die Menschen auf einer ganz anderen Gefühlsebene anspricht als ein noch so gut geschriebenes Buch. Es ist vielleicht auch leichter zu konsumieren, mag sein, wir sind halt eine optische Generation. Aber das empfinde ich auch als Herausforderung, diese Generation anzusprechen und trotzdem Tiefgang und eine Botschaft zu bringen.

chilli: Woher holst du deine Ideen?

Sigrid Faltin: Überall her. Ich bin schon ständig im Dienst, es ist ein Job, bei dem du nicht abschalten kannst. Du gehst durch die Stadt, jemand erzählt dir was und du überlegst: Kann man da was draus machen? Meine Neugierde bezieht sich nicht nur auf Menschen, sondern auch auf alle möglichen Sachen.

chilli: Gibt es ein besonders wichtiges Thema für dich?

Sigrid Faltin: Viele Filme haben einen ökologischen Bezug, wobei ich Ökologie für mich weiter fasse als Schutz der Umwelt und Region, in der ich lebe. Saisonal und regional sind da zwei ganz wichtige Begriffe, denn ich glaube, wenn wir unser Geld hier in der Region ausgeben für das, was jetzt hier gerade wächst, dass dann die Welt besser aussehen würde. Das ist meine tiefe Überzeugung, das ist meine Botschaft.

chilli: Welche Botschaft steckt hinter „La Paloma“?

Sigrid Faltin: Selbst da geht es in diese Richtung. „La Paloma“ stelle ich mir ja als Frau mit einem wunderschönen Körper vor, das ist für mich die Melodie, sie zieht unterschiedliche Kleider und Moden an, unterschiedliche Rhythmen und Texte. „La Paloma“ ist für mich eben nicht wie Coca-Cola, die große braune Soße, die überall drübergegossen wird und überall schmeckt es gleich. Das Besondere daran ist, dass es eine Melodie hat, die überall wiedererkennbar ist, aber dass es die Fähigkeit hat, sich den einzelnen Kulturen anzupassen, sich dort sozusagen heimisch zu fühlen. So stellen wir uns Globalisierung ja auch vor, dieses „play global – think local“, und deswegen hat selbst „La Paloma“ diese Botschaft für mich.

chilli: Gibt es noch Träume, jetzt vor der ersten Kinopremiere?

Sigrid Faltin: „La Paloma“, der Dreh in sieben Ländern auf drei Kontinenten, das ist schwer zu toppen. Aber natürlich träume ich davon, dass das nicht mein letzter Kinofilm war.

Mehr von Sigrid Faltin unter:

www.whitepepper.de



Foto: © Georg Giesebrecht

Friedrichsbau



Foto: © Sigrid Faltn

LA PALOMA

Deutschland/Frankreich 2007

Regie: Sigrid Faltn

Mit: Eugenia León, Coco Schumann,
Helio Orovio, Makame Faki

Verleih: RealFiction

Start: 26.6. im Friedrichsbau

ERSTAUNLICHE ENTDECKUNGEN

Wer geglaubt hat, dass „La Paloma“ eine norddeutsche Erfindung sei, der sollte sich diesen Film anschauen. Wer Freddy Quinn nicht mag und befürchtet, dass die Beschäftigung mit „La Paloma“ bei ihm oder Hans Albers stecken bleibt, der sollte sich diesen Film anschauen. Wer wis-

sen will, wie es diese eine wunderbare Melodie in ihrer 150-jährigen Geschichte geschafft hat, an den unterschiedlichsten Orten der Welt völlig verschieden eingesetzt zu werden – mal als Hochzeitslied, mal als Protestsong, anderswo auch zu Beerdigungen – der sollte sich ... Ja, und es gibt noch viel mehr Gründe, sich auf diesem Weg um La Paloma zu

kümmern, denn Sigrid Faltn hat hinter jeder Version, die sie filmisch bearbeitet hat, auch interessante Menschen entdeckt, für die „La Paloma“ etwas ganz anderes ist als für uns, die wir es doch eigentlich schon nicht mehr hören konnten. Aber auch das vermag dieser Film zu ändern.

gegi

RÜCKBLICK

AMY SOHN – SEX AND THE CITY
Das offizielle Buch zum Film

SEX AND THE

Foto: © Schwarzkopf & Schwarzkopf

Sex And The City
Das offizielle Buch zum Film
184 Seiten, Hardcover
Schwarzkopf & Schwarzkopf 2008
Preis: 19,90 Euro

FANPFLICHTSCHMÖKER

Nun, liebe Gemeinde, wart ihr alle schon drin? Womöglich schon mehrmals? Und wisst nun nicht, wie ihr das tiefe, tiefe Loch stopfen sollt, in das ihr nach dem Verlassen des Kinos gefallen seid. Wo ihr doch so lange auf den Leinwandauftritt eurer vier Freundinnen aus Manhattan gewartet habt! Nein, ich mache mich überhaupt nicht über die „Sex and the City“-Fans lustig, ganz im Gegenteil, ich oute mich hiermit als ein ganz großer Fan der mit Abstand zweitbesten Fernsehserie der Welt – sorry, aber da gibt es noch die „Sopranos“, auch wenn das meine Mitbewohnerin nicht nachvollziehen kann – und auch ich habe mich sehr gefreut, als der Berliner Verlag vor einigen Wochen mit der Meldung rausrückte, dass die ultimative SATC-Bibel pünktlich zum Filmstart auf den Markt kommt.

Wunderbare Hochglanzfotos, viel Hintergrundmaterial, nice shots vom Set ... dieses Buch ist die ideale Überbrückungslektüre für diejenigen, die sich nicht gleich nach dem Kinobesuch wieder über die Staffel 1 hermachen wollen, sondern erst dann, wenn sie sie nicht mehr auswendig mitsprechen können.

Georg Giesebrecht

BANK JOB



Foto: © Kinowelt

Großbritannien 2008
Regie: Roger Donaldson
Mit: Jason Statham, Saffron Burrows,
Daniel Mays, James Faulkner
Verleih: Kinowelt
Start: 19.6.

SCHNÖRKELOS

Der Gebrauchtwagenhändler Terry kann seine Schulden nicht zurückzahlen. Die Eintreiber stehen auf der Matte, der Druck des East-End-Paten wächst. Da läuft ihm seine Jugendliebe Martine mit einem verlockenden Angebot über den Weg und erzählt die Geschichte vom todsicheren Bruch in einer Bank an der Baker Street. Terry beißt an und zieht das Ding mit seiner Crew durch, ohne zu ahnen, dass es da um viel mehr geht als um Kohle und Klunker. Kaum sind sie heil aus der Bank raus, beginnt eine Jagd, an der von einfachen Unterweltlern bis zum Geheimdienst seiner Majestät alle beteiligt sind.

Nach langen Jahren der ermüdenden High-Tech-Langeweiler bekommt das Genre frisches Blut: Endlich mal wieder ein straighter, cooler, schnörkelloser Bankraubfilm mit einem tollen Ensemble, allen voran Jason Statham als Terry. Gute Unterhaltung! **gegi**

chilli verlost 2 Fanpakete mit je 2 Tickets, 1 Poster und 1 Sturmmaske; schickt eine Mail – Stichwort „Bank Job“ – an info@chilli-online.de



DER STERN DES SOLDATEN



Foto: © Stardust

Frankreich/Deutschland 2006
Regie: Christophe de Ponfilly
Mit: Sacha Bourdo, Patrick Chauvel,
Mohammad Amin, Gol Goley
Verleih: Stardust
Start: 19.6.

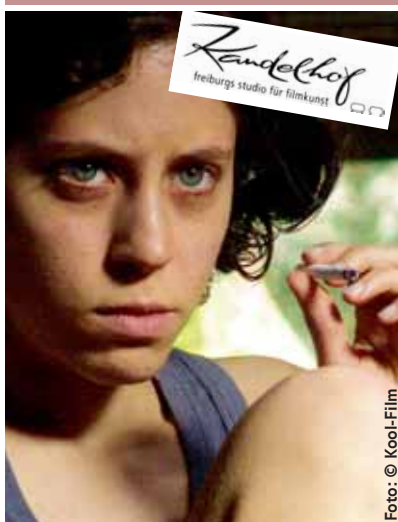
EINDRUCKSVOLL

Mitte der 80er wird der junge Musiker Nikolai (ganz toll: Sacha Bourdo) als Soldat nach Afghanistan verfrachtet, in einen Krieg hinein, der nicht der seine ist. Dort wird er auch Zeuge, wie sich das Militär an der einheimischen Zivilbevölkerung vergreift. Eines Tages wird er von den Mudschaheddin des Kommandanten Massoud gefangen genommen und in die Berge verschleppt. Er wird am Leben gelassen, gewinnt das Vertrauen der afghanischen Freiheitskämpfer und lernt dort das Land und die Menschen von der anderen Seite kennen.

In diesem wunderbaren Antikriegsfilm gibt Regisseur de Ponfilly den Menschen, die weder in den Planspielen der Mächtigen noch in der allgemeinen Medienberichterstattung über Afghanistan wirklich vorkommen, ein Gesicht, und setzt dem Soldaten, den er tatsächlich dort kennengelernt hat, ein filmisches Denkmal. Er selbst hat den Erfolg seines Spielfilmdebüts beim Festival in Venedig 2006 nicht mehr erlebt, denn er hat wenige Monate zuvor seinem Leben 55-jährig ein Ende gesetzt. **gegi**



XXY



Argentinien 2007

Regie: Lucía Puenzo

Mit: Inés Efron, Valeria Bertuccelli, Ricardo Darin, Martín Pirovsky

Verleih: Kool

Start: 26.6.

EINFÜHLSAM

Was ist normal? Diese Frage stellt sich die 15-jährige Alex genauso wie ihre Eltern und die wenigen Menschen, die wissen, was es mit dem Mädchen auf sich hat. Denn sie ist anders, sie hat ein Geheimnis, sie ist nämlich auch ein Er und gehört zu dem kleinen Prozentsatz derer, die das XXY-Chromosom besitzen. Zweigeschlechtlichkeit bedeutet in der Regel frühe operative Eingriffe, um eine fragwürdige Normalität zu erzwingen. Aber das wollten ihre Eltern nicht und darum zog die Familie aus Buenos Aires an einen einsamen uruguayischen Küstenstreifen, weit weg vom Tratsch der Leute. Doch auch hier wird Alex von verschiedenen Seiten mit der Frage nach ihrer sexuellen Identität konfrontiert.

Das Debüt der jungen Regisseurin nähert sich einem schwierigen Nischenthema sehr einfühlsam an. Auch wenn man die schauspielerische Leistung von Inés Efron als verletzte, verstörte Alex besonders hervorheben muss, am Prädikat „Besonders sehenswert“ haben alle ausnahmslos guten Darsteller ihren Anteil. **gegi**



SUMMER OF THE 70s



Regie: Arthur Hiller, Tony Cash, Martin Scorsese, Sam Peckinpah u. a.

Mit: Bob Dylan, James Coburn, Bee Gees, Ryan O'Neal, James Brown u. v. m.

Läuft auf: ARTE

Start: ab 8.7. dienstags im Juli/August

PRÄGEND

Im letzten Jahr ließ ARTE den „Summer of Love“ in einer Filmreihe mit tollen Dokus, immer wieder gerne gesehenen Klassikern und informativen Erstaussstrahlungen wieder aufleben. Es war ein voller Erfolg! Für den Sommer, der gerade in den Startlöchern steht, haben sich die Programmierer von ARTE eine sehenswerte Fortführung der Reihe ausgedacht und bringen mit „Summer of the Seventies“ die 70er zurück.

Spielfilme, die das Lebensgefühl jener Zeit widerspiegeln und viel Musik von den bis heute prägenden Bands aus den 70ern stehen im Mittelpunkt des Programms. Und schon am Premierenabend wird klar, wohin die Reise geht. Eröffnet wird die Reihe mit „Love Story“ und einer Doku über die Bee Gees (8.7.), in der zweiten Woche gibt es das ganz spezielle Siebziger-Double-Feature mit „Pat Garrett jagt Billy the Kid“ und der grandiosen Dylan-Doku von Meister Scorsese „No Direction Home“ (15.7.). Und wie es dann weitergeht? Steht alles auf www.arte.tv **gegi**



VOLL VON DER ROLLE



PUBLIC PFLICHTVIEWING

Anfang Juni fand in einem österreichischen Golfhotel eine streng geheime Konferenz statt. Dort wurde für den Bundesligastart der Saison 09/10 eine revolutionäre Neuerung im Bereich Public Viewing geplant, deren Erlöse sowohl dem Fußball als solchem wie auch den deutschen Kinobetreibern zugute kommen sollen. Franz „Die-Grundgebühr-ist-auch-schon-dabei“ Beckenbauer, Sepp „Mir-geht-es-immer-nur-um-den-Sport“ Blatter und Leo „Was-heißt-hier-Stehaufmännchen“ Kirch wollen für die übernächste Saison ein Kino-Pflicht-Viewing einführen, für das der Kinobetreiber jeweils einen Saal am Wochenende freihalten muss. Dieser sollte nordkurvenkompatibel und schalldicht eingerichtet sein. Vor Saisonbeginn muss sich jeder Kinobetreiber für sechs Vereine entscheiden, deren Spiele er dann zu zeigen hat. Ausgenommen sind sogenannte nichtkommerzielle Kinos, aber eine chilli-Anfrage beim KoKi ergab, dass das Thema dort durchaus auf Anklang stößt und man sich in der Wiehre überlege, zeitgleich Filmreihen zu den Themen „Fußball und Drogen“, „Fußball und Gewalt“, „Fußball und Sex“ sowie „Fußbälle im Gespräch“ laufen zu lassen.

Nu wieder Ernst: Public Cinema Viewing gibt es ab 18. Juli wieder beim 5. Freiburger Filmfest im Mensagarten. Michael Wiedemann zeigt den auch in Freiburg gedrehten „Vom Atmen unter Wasser“, es wird eine Werkschau zu Andreas Dresen geben („Wolke 9“); geplant sind auch der neue Wenders („Palermo Shooting“) und der neue Film mit Anna Maria Muehe („Novemberkind“). Mehr beizeiten auf chilli-online. Zurück zur Werbung! **Georg Giesebrecht**